

DAS
BUCH DER JUBILÄEN

ODER
DIE KLEINE GENESIS.

UNTER BEHÜTFUNG
DES REVIDIRTEN TEXTES

DER
IN DER AMBROSIANA AUFGEFUNDENEN
LATTEINISCHEN FRAGMENTE

SOWIE EINER

VON

DR. AUGUST DILLMANN

AUS ZWEI ANTIQVISOHEN HANDSCHRIFTEN GEFÖHRNEN
LATTEINISCHEN ÜBERSETZUNG

ERLÄUTERT, UNTERSUCHT

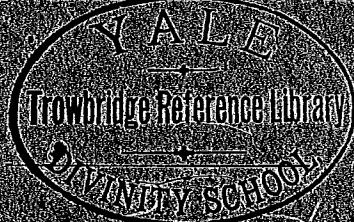
UND

MIT UNTERSTÜTZUNG DER KÖNIGL. GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN
ZU GÖTTINGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

HERMANN RÖNSCH



LEIPZIG

EDISS VERLAG (R. REISLAND)

1874

Bible O.T. Apocryphal books Book of Jubilees Latin

DAS
BUCH DER JUBILÄEN

ODER
DIE KLEINE GENESIS.

UNTER BEIFÜGUNG
DES REVIDIRTEN TEXTES

DER
IN DER AMBROSIANA AUFGEFUNDENEN
LATEINISCHEN FRAGMENTE

SOWIE EINER

VON

Dr. AUGUST DILLMANN

AUS ZWEI ÄTHIOPISCHEN HANDSCHRIFTEN GEFERTIGTEN
LATEINISCHEN ÜBERTRAGUNG

ERLÄUTERT, UNTERSUCHT

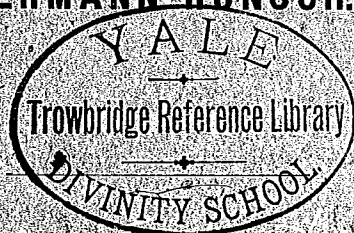
UND

MIT UNTERSTÜTZUNG DER KÖNIGL. GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN
ZU GÖTTINGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

HERMANN RÖNSCH.



LEIPZIG,

PUEB'S VERLAG (R. REISLAND).

1874.

ED41
R627

Σοφίαν πάντων ἀρχαίων ἐκζητήσει καὶ ἐν προφηταῖς ἀσχοληθήσεται. Διηγήσεις ἀνδρῶν ὀνομαστῶν συντηρήσει καὶ ἐν στροφαῖς παραβολῶν συνεισελεύσεται. Ἀπόκρυφα παροιμιῶν ἐκζητήσει καὶ ἐν αἰνίγμασι παραβολῶν ἀναστραφήσεται.

Sirac. 39, 1—3.

Παρήλθεν ἐκεῖνα πάντα ὡς ἀχὶὰ καὶ ὡς ἀγγελία παρατρέχουσα.

Sap. 5, 9.

Alle Rechte vorbehalten.

Druck von L. Fr. Fues in Tübingen.

9-18-43

TR 1892 1005

V
Ursprünglich er
Jahren aus den hand
sianischen Bibliothek
lateinischen Bruchstü
tiren, überzeugte ich
wie nothwendig es se
Bestandtheile in den
zunehmen. Diese Ery
für die Darstellung in
folge, als den beiden
und der Kürze zugle
meine Schrift, ohne d
schreiten, auch den N
setzung aus dem Aeth
In wie weit es mir gel
keit, sondern auch jen
licheren, welche aus
apokalypse entspring
ich das Urtheil dem
lassen, denen ich m
viel versichern kann,
und Mühe gescheut h
zeln wie des Ganze

V o r w o r t.

Ursprünglich entschlossen, blos die vor einigen Jahren aus den handschriftlichen Schätzen der Ambrosianischen Bibliothek zu Mailand ans Licht gebrachten lateinischen Bruchstücke des Jubiläenbuches zu commentiren, überzeigte ich mich beim Vorrücken der Arbeit, wie nothwendig es sei, auch den Inhalt seiner übrigen Bestandtheile in den Kreis der Untersuchung mit aufzunehmen. Diese Erweiterung meines Planes aber hatte für die Darstellung insofern einige Schwierigkeit im Gefolge, als den beiden Erfordernissen der Vollständigkeit und der Kürze zugleich genügt werden musste, damit meine Schrift, ohne die ihr gesteckten Grenzen zu überschreiten, auch den Nichtbesitzern der deutschen Uebersetzung aus dem Aethiopischen verständlich sein möchte. In wie weit es mir gelungen ist, nicht nur diese Schwierigkeit, sondern auch jene zahlreichen und noch viel erheblicheren, welche aus dem inneren Wesen der Jubiläenapokalypse entspringen, zu überwinden, darüber muss ich das Urtheil dem Billigkeitssinne meiner Leser überlassen, denen ich mit gutem Gewissen wenigstens so viel versichern kann, dass ich keinen Aufwand an Zeit und Mühe gescheut habe, um das Verständniss des Einzelnen wie des Ganzen nach Massgabe meiner Kräfte zu

ED41
R627

Σοφίαν πάντων ἀρχαίων ἐκζητήσει καὶ ἐν προσητείαις ἀσχοληθήσεται. Δη-
γήσεις ἀνδρῶν ὀνομασίων συντηρήσει καὶ ἐν στροφαῖς παραβολῶν
συνεισελεύσεται. Ἀπόκρυφα παροιμιῶν ἐκζητήσει καὶ ἐν αἰνίγμασι
παραβολῶν ἀναστροφήσεται.

Sirac. 39, 1—3.

Παρήλθεν ἐκεῖνα πάντα ὡς σκία καὶ ὡς ἀγγελία παρατρέχουσα.

Sap. 5, 9.

Alle Rechte vorbehalten.

Druck von L. Fr. Fues in Tübingen.

9-18-43

12061048

Jahren
sianise
lateini
tiren,
wie no
Bestan
zunehm
für die
folge,
und d
meine
schrei
setzun
In wie
keit, s
licher
apoka
ich da
lassen
viel v
und M
zelner

V o r w o r t.

Ursprünglich entschlossen, blos die vor einigen Jahren aus den handschriftlichen Schätzen der Ambrosianischen Bibliothek zu Mailand ans Licht gebrachten lateinischen Bruchstücke des Jubiläenbuches zu commentiren, überzeugte ich mich beim Vorrücken der Arbeit, wie nothwendig es sei, auch den Inhalt seiner übrigen Bestandtheile in den Kreis der Untersuchung mit aufzunehmen. Diese Erweiterung meines Planes aber hatte für die Darstellung insofern einige Schwierigkeit im Gefolge, als den beiden Erfordernissen der Vollständigkeit und der Kürze zugleich genügt werden musste, damit meine Schrift, ohne die ihr gesteckten Grenzen zu überschreiten, auch den Nichtbesitzern der deutschen Uebersetzung aus dem Aethiopischen verständlich sein möchte. In wie weit es mir gelungen ist, nicht nur diese Schwierigkeit, sondern auch jene zahlreichen und noch viel erheblicheren, welche aus dem inneren Wesen der Jubiläenapokalypse entspringen, zu überwinden, darüber muss ich das Urtheil dem Billigkeitssinne meiner Leser überlassen, denen ich mit gutem Gewissen wenigstens so viel versichern kann, dass ich keinen Aufwand an Zeit und Mühe gescheut habe, um das Verständniss des Einzelnen wie des Ganzen nach Massgabe meiner Kräfte zu

fördern. — Den Text der lateinischen Fragmente habe ich durchgängig mit Paragraphenziffern versehen und die griechischen Testimonia zur Erleichterung der Uebersicht meistens in deutscher Uebersetzung gegeben, jedoch nicht unterlassen, bei wichtigen oder mehrdeutigen Aussprüchen den Wortlaut des Originals beizufügen. Dass ich in den Erläuterungen mitunter eine Stelle der Bibel oder der Kirchenväter besprochen habe, wird mir wohl nicht zum Vorwurfe gereichen.

Unmöglich kann ich dieses kurze Vorwort beschliessen, ohne zwei trefflichen und um die Wissenschaft hochverdienten Männern den Zoll meiner herzlichen Dankbarkeit darzubringen, nämlich Herrn Prof. Dr. *Dillmann* in Berlin für die reichhaltigen Beiträge, die er mit unermüdlicher Freundlichkeit schon seit Jahren meinem Unternehmen zugewendet, und Herrn Prof. Dr. *de Lagarde* in Göttingen für die in Bezug auf dasselbe ertheilten werthvollen Rathschläge. Ingleichen fühle ich mich gedrungen, der hochachtbaren Kgl. *Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen* für das mir geschenkte ehrenvolle Vertrauen, sowie den geehrten Vorständen der mit seltener Liberalität verwalteten *Universitätsbibliothek zu Jena* meinen besten Dank auszusprechen.

Möge der Gott alles Lichtes, nachdem er mir die Gnade verliehen, dieses Buch zu vollenden, es auch mit seinem Segen begleiten, damit es Freunde gewinne, Gutes schaffe und das nicht mit äusserlichen Geberden kommende Reich des Geistes und der Wahrheit fördern helfe!

Lobenstein, 31. October 1873.

Hermann Rönsch.

Erster A
me
Zweiter
Dritter

ge

Vierter
Fünfter

Te

Sechster
Siebenter

vo

Achter
la

Neunter
bu

Inhalt.

	Seite
Erster Abschnitt. Die lateinische Handschrift der Fragmente und deren Mailänder Abdruck	1
Zweiter Abschnitt. Das äthiopische Buch Rufälä	3
Dritter Abschnitt. Zweifacher lateinischer Text der Leptogenesis-Fragmente mit kritischen Noten	7
<i>Leptogeneseos Latinae fragmenta Ambrosiana. Textus recognitus, addita interpretatione Latina ex Aethiopicis duobus codicibus facta, eum lectionis discrepantia. . . 9—95.</i>	
Vierter Abschnitt. Commentar zum Texte der Fragmente	96
Fünfter Abschnitt. Italabestandtheile des altlateinischen Textes	169
Leptogenesis, und Septuaginta 170—196. Lesarten 196—211.	
Sechster Abschnitt. Umfang der lateinischen Fragmente	211
Siebenter Abschnitt. Summarische Inhaltsübersicht der vollständigen Schrift	218
Achter Abschnitt. Chronologische Tabelle nach dem Jubiläenbuche	239
Neunter Abschnitt. Ältere Bezeugungen des Jubiläenbuches und seines Inhaltes	251
I. Bezeugungen mit Nennung der Quelle 252—322.	
1. Epiphanius 252. 2. Hieronymus 265. 3. Gelasii Decretum 270. 4. Severus 271. 5. Anastasius Sinaita 274. 6. Anonymi scholiastae 274. 7. Georgius Syncellus 278. 8. Georgius Cedrenus 302. 9. Joannes Zonaras 312. 10. Michael Glycas 314. 11. Theodorus Metochita 321.	
II. Bezeugungen ohne Nennung der Quelle 322—382.	
1. Recognitiones Clementinae 322. 2. Testamenta XII Patriarcharum 325. 3. Origenes 332. 4. Ephraem Syrus 333. 5. Diodorus Antiochi. 334. 6. Cyrillus 335. 7. Isidorus Pelsiota 336. 8. Theodoretus 337. 9. Procopius Gazaenus 338. 10. Catena Nicephori 338. 11. Christliches Adambuch des Morgenlandes 340. 12. Isidorus Hispalensis 344. 13. Methodius [?] 346. 14. Eutychius 347. 15. Suidas 350. 16. Samaritanische Chronik 352. 17. Joel chronogr. 364. 18. Codex Basileensis 367. [Filiarum Adae nomina 373.] 19. Gregorius Barhebraeus 375. 20. Cod. Coisliniani scholion	

376. 21. Pseudo-Tertullianus, Philastrius, Rufinus Aquil., Augustinus, Anonymus, Constitutiones Apostolicae, Athanasius Alex., Chrysostomus, Liber S. Joannis apocryphus	377—382.
Zehnter Abschnitt. Die 10 Versuchungen Abraham's und drei jüdische Midraschim. Arabische Legenden	382
A. 10 Versuchungen Abraham's 382—384. B. I. Buch des Noah 385—388. II. Midrasch über Abraham 388 f. III. Midrasch Wajjissau 390—398 (Amoräerkrieg, Bruderkrieg). C. Arabische Legenden 398—403.	
Elfter Abschnitt. Gleichartiges und Verwandtes im Buche Henoch, in der Apokalypse des Esdra, in den Testamenten der Zwölf Patriarchen und im Neuen Testamente	403
Buch Henoch 403—412. Apokalypse des Esdra 412—414. Testamente der 12 Patriarchen 415—417. Das Neue Testament 417—422.	
Zwölfter Abschnitt. Geschichte der Beurtheilung und Auslegung der Kleinen Genesis	422
Dreizehnter Abschnitt. Vortext, Sprachcharakter, Entstehungszeit und Vaterland der altlateinischen Uebersetzung	439
Vierzehnter Abschnitt. Benennungen des Apokryphon	461
A. 1. Jubiläen, Buch der Jubiläen 461. II. Kleine Genesis: 1. Ἡ Λεπτή Γένεσις 463. 2. Μικρογένεσις. 3. Leptogenesis 464. 4. Τὰ λεπτά Γενέσεως 465. — B. I. Leben Adam's 468. II. Buch von Adam's Töchtern 477. III. Offenbarung oder Testament des Moses 479—482.	
Fünfzehnter Abschnitt. Eigenthümlichkeiten des Jubiläenbuches hinsichtlich der Form, des Stoffes und der Tendenz	482
I. Apokalypse mit heptadischer Jubiläenrechnung 482. II. 1. Jüdische Sagen 485. 2. Anticipirte Dogmen und Gebräuche 489. 3. Exklusive Urtheile 492. 4. Nachhilfen, Emendationen und sonstige Zuthaten zu den kanonischen Berichten 494. III. Tendenz: 1. Bibelkritisch 496—503 [angefügt Nachweise: a. über Kain's Aufforderung Gen. 4, 8; b. über den Berg des Ostens, 503—506]. 2. apologetisch und präconisirend 506; 3. gesetzverschärfend 510; 4. conciliatorisch 513; 5. polemisch 517; 6. religiös-erbaulich 521.	
Sechzehnter Abschnitt. Text, Vaterland, Abfassungszeit und Verfasser der Grundschrift	523
Indices: Bibelstellen 535.	
Sprachliches Register 537. Namen- und Sachregister 543.	
Berichtigungen und Nachträge 554.	

Die latein

Nach
fundenen B
lich im Ab
Christi ver
tersuchung

zu sein, au
nahe stehen
die Aufmer

Sie sind
Antonius
giums der
Genesis b

Von d
forschten
halten näm
liches Vier
8 ungefähr

jenem later
kryphischen
auf die kan

stäblich üb
mische. D
des Inhalts
erwähnen,
Handschrif

thige beizu
Der C
bio an u
dieses Klo

1) Ceria
bliothecae An
Rösch, B

Seite	
inus Aquil., Au-	
icae, Athanasius	
phus 377—382.	
raham's und	
Legenden .	382
Buch des Noah	
f. III. Midrasch	
krieg). C. Ara-	
tes im Buche	
in den Testa-	
Neuen Testa-	
403	
sdra 412—414.	
Das Neue Testa-	
heilung und	
422	
akter, Entste-	
tschen. Ueber-	
439	
kryphon .	461
Kleine Genesis:	
3. Leptogenesis	
ben Adam's 468.	
Offenbarung oder	
des Jubiläen-	
offes und der	
482	
nung 482. II. 1.	
n und Gebräuche	
hilfen, Emendati-	
nischen Berichten	
3 [angefügt Nach-	
, 8; b. über den	
sch und präconi-	
nciliatorisch 513;	
fassungszeit	
523	
Sachregister 543.	

Erster Abschnitt.

Die lateinische Handschrift der Fragmente und deren Mailänder Abdruck.

Nachdem in den letzten Jahren dem in Mailand aufgefundenen Bruchstücke der Assumptio Mosis, einer wahrscheinlich im Abendlande ungefähr ein Jahrzehnt nach dem Tode Christi verfassten Schrift, mehrfache Besprechungen und Untersuchungen gewidmet worden sind, scheint es an der Zeit zu sein, auf die demselben schon in räumlicher Hinsicht ganz nahe stehenden, noch umfangreicheren lateinischen Fragmente die Aufmerksamkeit hinzulenken.

Sie sind zugleich mit dem der Assumptio Mosis von Herrn Antonius Maria Ceriani in Mailand, Doctor des Collegiums der Ambrosianischen Bibliothek, unter dem Titel Parva Genesis bekannt gemacht worden ¹⁾.

Von den 48 Blättern eines von diesem Gelehrten durchforschten Palimpsestes aus dem sechsten Jahrhundert enthalten nämlich nach seiner Angabe die ersten 40 ein reichliches Viertel der Parva Genesis, während die letzten 8 ungefähr ein Drittel der Assumptio Mosis aufzeigen. Von jenem lateinischen Texte urtheilte er, dass er zu einer apokryphischen Schrift gehöre, die zwar in vielfacher Hinsicht auf die kanonische Genesis sich stütze und sie bisweilen buchstäblich übertrage, aber auch vieles davon Verschiedenes einmische. Dass diese Ansicht bei einer genaueren Vergleichung des Inhalts sich bestätigt, wollen wir jetzt nur vorübergehend erwähnen, da es vor Allem geboten sein dürfte, über die Handschrift selbst nach Ceriani's Aufzeichnungen das Nöthige beizubringen.

Der Codex gehörte früher der Klosterbibliothek zu Bobbio an und gelangte späterhin mit anderen Handschriften dieses Klosters, als dessen literarische Schätze nach Rom,

1) Ceriani Monumenta sacra et profana ex codicibus praesertim bibliothecae Ambrosianae. Mediol. 1861. Tom. I. Fasc. 1. p. 15—62.

Mailand, Turin u. s. w. wandern mussten, in die Ambrosianische Bibliothek, wo er sich noch jetzt befindet.

Die 48 Folioblätter des Palimpsestes enthalten auf einer jeden der 96 Seiten zwei Columnen Schrift und haben noch so breite Ränder, dass bei der neuen Verwendung des Pergamentes nichts verloren gegangen sein kann. Aeusserlich hängt nur selten ein Blatt mit einem andern zusammen, fast die ganze Handschrift besteht aus einzelnen, völlig in Unordnung gebrachten Blättern. Jede Seite hat ca. 29 Centimeter Höhe und ca. 24 Centimeter Breite; jede Columne aber ist, wenn die gewöhnliche Zahl der Zeilen nicht überschritten ist, ca. 21 Centimeter hoch und mit Einschluss des inneren Randes 19, ohne denselben reichlich 8 Centimeter breit. Die Anfangsbuchstaben stehen in beiden Columnen ziemlich um einen halben Buchstaben vor. — Am Ende der Zeile hat der Schreiber oft deren gewöhnliche Länge, fast immer unter Anwendung kleinerer Buchstaben, etwas überschritten. In jeder Columne befinden sich 24 Zeilen, den höchst seltenen Fall ausgenommen, wo unten eine Zeile oder einige Wörter angefügt sind.

Die Schrift selbst ist fortlaufende Uncialschrift ohne Wortabtheilung. Die — bisweilen auch im Contexte vorkommenden — nicht überall gleich hohen Initialbuchstaben sind etwas grösser, als die übrigen.

Sehr selten findet sich Interpunction, vorkommendenfalls gewöhnlich am Scheitel des Buchstabens. Sie besteht bald in einem einfachen Punkte, bald in einem starken, perpendicular, höchst selten horizontal etwas gekrümmten Striche. Oft dient ein starker, gekrümmter Horizontalstrich zur Bezeichnung einer Abkürzung, bisweilen auch zugleich zum Interpungiren.

Monogramme am Ende der Zeilen und Abkürzungen sind dieselben, wie in ähnlichen Handschriften, z. B. im Ambrosianischen Lucasfragmente und in der von Peyron edirten Schrift Cicero's De Republica. Nächst dem, dass manchmal Buchstaben, wie *an*, *nt*, *ul*, *um*, *unc*, *unt*, *ur*; *us*, zusammengezogen sind, sowie dass *m* und *n* am Zeilenende durch eine kleine Linie oben bezeichnet ist und (in der Assumptio Mosis) *ihu* für *Iesu* steht, findet man *ds*, *di*, *do*, *dm* und *dms*, *dmi*, *dmo*, *dom*, *dme* für *deus*, *dei* u. s. w. und für *dominus*, *domini* u. s. w.; — ferner *q* fast immer für *que*; — *sps* und

spu mit ein
— *scs*, *scis*
ctis, *'sancta*,
q mit einer
selten laufe
einander.

verlängert
besonders k

Sichere

Rasuren se
scheint, sin
durch darü

Ein vollstän
chen Stellen
Schriftzüge
digungen,
lich gemach

Was d
der beiden
selbst in de
letzteren in
a und *b* da
nach enthal
Seiten der
Blatt der l

Geordn

Ceriani di
lichen Zusa
— unten nā
opischen, an
Abdrucke a
bare Lücke
Texte, Und
druck ange

Währen
einzig auf

spu mit einer kurzen Linie darüber für *spiritus* und *spiritu*; — *scs, scis, sca, sis* mit eben solcher Linie für *sanctus, sanctis, sancta, sanctitatis*; — *isrl* für *istrahel*, *ni* für *nostri*; — *q* mit einem schiefen Striche für *qu*; — *b* für *bus*. Sehr selten laufen *q* und *e* in ihrem Hauptzuge zusammen und in einander. Oft ist *T*, zumal am Ende einer Zeile, nach oben verlängert und sein oberer Strich schief gerichtet, was auch, besonders bei Monogrammen, bei *S* der Fall ist.

Sichere Spuren einer zweiten Hand finden sich nicht, Rasuren sehr selten. Correcturen von erster Hand, wie es scheint, sind bisweilen übergeschrieben, mitunter ist Falsches durch darübersetzte Punkte als zu tilgend bezeichnet. — Ein vollständiges Entziffern der Schrift des Codex ist an manchen Stellen durch die Undeutlichkeit und Erloschenheit der Schriftzüge erschwert, an anderen hinwiederum durch Beschädigungen, welche das Pergament erlitten hat, ganz unmöglich gemacht.

Was den von Ceriani veranstalteten Mailänder Abdruck der beiden Apokryphen anlangt, so sind die Zeilen des Codex selbst in demselben eingehalten, aber je zwei Columnen des letzteren in Eine gebracht, unter Beifügung der Buchstaben *a* und *b* da, wo die ursprüngliche Columnne beginnt. Demnach enthalten die 48 Seiten des Abdruckes (p. 15—62) 96 Seiten der Handschrift, oder jede Seite umfasst ein ganzes Blatt der letztgenannten.

Geordnet und in die richtige Reihenfolge gebracht hat Ceriani die Blätter bei der Assumptio Mosis nach dem sachlichen Zusammenhange, bei der Parva Genesis nach der — unten näher bezeichneten — Uebersetzung aus dem Aethiopischen, aus welcher auch die betreffenden Capitelzahlen dem Abdrucke ad marginem beigefügt worden sind. Unentzifferbare Lücken hat der italienische Editor durch Punkte im Texte, Undeutliches und nicht sicher Lesbares durch Cursivdruck angedeutet.

Zweiter Abschnitt.

Das äthiopische Buch Kufâlê.

Während wir bei der Assumptio Mosis bis jetzt noch einzig auf den lateinischen Text angewiesen sind, erfreuen

wir uns bei dem Jubiläenbuche des Glückes, neben dem unvollständigen lateinischen Texte auch noch einen vollständigen äthiopischen zu besitzen.

In der abyssinischen Kirche hatte sich nämlich das in Europa seit vielen Jahrhunderten unbekannt gewordene Buch der Jubiläen erhalten und eine äthiopische Handschrift desselben war durch den Missionar Dr. Krapff der Tübinger Universitätsbibliothek übermacht worden. Diese hat der gelehrte Kenner der äthiopischen Sprache und Literatur, Herr Dr. August Dillmann, damals in Tübingen, in das Deutsche übertragen und seine durch Noten erläuterte Version in den Ewald'schen Jahrbüchern der biblischen Wissenschaft veröffentlicht, wo die ersten 10 Capitel der Kleinen Genesis im Jahrb. II. 1849, S. 231—255, die 40 anderen aber im Jahrb. III. 1850, S. 1—70 abgedruckt sind. Dem Ganzen ist eine höchst lehrreiche und werthvolle Abhandlung über Anlage und Zweck, Inhalt, Ursprung und Gebrauch des Jubiläenbuches beigegeben (Jahrb. III. S. 72—96). Die Eintheilung in 50 Capitel rührt von dem Uebersetzer her. Die Sinnfehler hat derselbe zum Theil verbessert und das Richtigere, mit gesperrten Lettern gedruckt und in [] eingeschlossen, an die Stelle gesetzt; andere ganz dunkle Stellen sind von ihm unübersetzt gelassen und durch [. . . .] bezeichnet worden.

Dieser — aus 80 Papierblättern in Quart bestehende — Tübinger Codex ist von einem abyssinischen Schreiber des obengenannten Missionars sehr ungenau und fehlerhaft geschrieben, dergestalt dass nach des Uebertragenden Versicherung keine halbe Seite ist, die nicht auch einige Fehler enthielte, und in manchen besonders nachlässig geschriebenen Stellen keine Linie, wo nicht deren mehrere zu finden wären.

Unstreitig ist es daher ein Gewinn für die Wissenschaft gewesen, dass nach nicht ganz zehn Jahren Herr Dr. Dillmann durch die Erlangung einer zweiten äthiopischen Handschrift, und zwar aus der Bibliothek des Herrn Antoine d'Abbadie in Paris; welcher dieselbe von einem Afrikaner aus dem Falaschastamme erkaufte, in den Stand gesetzt wurde, den äthiopischen Text des Jubiläenbuches herauszugeben²⁾. Denn obschon diese aus 163 Pergamentblättern im

2) Kufâlê sive Liber Jubilaeorum, qui idem a Graecis Ἡ Αἰτηγία Τέλειος inscribitur, versione Graeca deperdita nunc nonnisi in Geez lingua

grössten Quartform geschriebene Text ziemlich guten Reims hat, wesshalb die Uebersetzungserung über die ursprüngliche und zugleich sehr verschieden sind, so hat sie doch in vielen Relationen gute Dienste

Aus der Version der Handschriften ergibt sich, dass die letzteren sehr verschieden sind, sie lässt sich viel von dem Schreiber und aus den Schwankungen und selbst je nach dem Vorwurfe gewesen wurde auch das, was statt nämlich der die Abweichungen diesem Falle angibt, art als die vorzüglich den ursprünglich vorhandenen Hiltlen, ausserdem zugeben.

Einige Lücken in der Version konnten die Berichte über die Herstellung der Handschrift von Abraham's; — berichtigen, nambrachten Jahren einzelne Stellen, Codex verderbt derzeitigen Zusta

conservatus, nuper duorum librorum Ms. London. 1859.

grössten Quartformat bestehende, auf jeder Seite drei schön geschriebene Textcolumnen aufweisende, den Oktateuch in einer ziemlich guten Recension und auf den letzten 34 Blättern das Buch Kufâlê enthaltende Handschrift, nicht minder fehlerhaft ist, wesshalb denn auch von anderer Hand Textverbesserungen über die Zeilen und an den Rand beigeschrieben und zugleich schlechte Lesarten „crassis num obelis? imo vero fustibus carbone margini allisis“ bemerklich gemacht sind, so hat sie doch schon durch das Darbieten jener Emendationen gute Dienste geleistet.

Aus der Verschiedenheit der Lesarten der beiden Handschriften ergibt sich nach Dillmann's Urtheil keineswegs, dass die letzteren zwei besondere Textrecensionen darstellen; sie lässt sich vielmehr theils aus der Nachlässigkeit der Abschreiber und aus zufälligen Corruptionen, theils aus den Schwankungen und Veränderungen, welchen die Geez-Sprache selbst je nach den einzelnen Stämmen und Zeitaltern unterworfen gewesen ist, zur Genüge erklären. Hierdurch nun wurde auch das Verfahren bei der Herausgabe bestimmt. Anstatt nämlich den Text der einen Handschrift zu geben und die Abweichungen der anderen zu subnotiren, schien es in diesem Falle angemessener zu sein, bald diese bald jene Lesart als die vorzüglichere auszuwählen und auf solchem Wege den ursprünglichen Text des Buches, soweit dies bei den vorhandenen Hilfsmitteln geschehen konnte, wiederherzustellen, ausserdem aber überall die wichtigsten Varianten anzugeben.

Einige Lücken des Tübinger Codex und der deutschen Version konnten aus dem neu erlangten ergänzt werden, z. B. die Berichte über die Einführung der Eva in das Paradies, über das Erbtheil Lud's, des Sohnes Sem's, über die Wiederherstellung der hebräischen Sprache, über die Versuchungen Abraham's; — andere Stellen liessen sich auf diese Weise berichtigen, namentlich die von den bei den Engeln zugebrachten Jahren Henoch's handelnde. Es mussten aber auch einzelne Stellen, weil sie sowohl in jenem als auch in diesem Codex verderbt oder lückenhaft überliefert sind, in ihrem derzeitigen Zustande belassen werden; dazu gehören ausser

conservatus, nuper ex Abyssinia in Europam allatus. Aethiopice ad duorum librorum Mss. fidem primum ed. Dr. Aug. Dillmann. Kiliae et London. 1859.

den oft verderbten chronologischen Angaben z. B. die Abschnitte über den Thurmbau, über das Gen. 14, 13—20 Erzählte, über Jakob's und Laban's Heerden. — Nächste diesen Punkten hat der Editor in seinem Vorworte noch erklärt, wenn man auch vielleicht hoffen dürfe, dass später mit Hilfe anderer aus Abyssinien herbeigebrachter Abschriften einige der corrupten Stellen des Buches verbessert werden könnten, so sei doch hierbei nicht zu übersehen, dass der im Laufe der Jahrhunderte diesem Schriftstücke zugefügte Schaden wahrscheinlich in sämtliche Exemplare der Abyssinier sich eingeschlichen habe. Wenn andere biblische Bücher von irgend welchen Mängeln und Gebrechen heimgesucht worden seien, so hätten die Abyssinier der neueren Zeit diese un schwer mittelst griechischer, arabischer, syrischer und koptischer Versionen beseitigen können, dagegen bei dem Buche Kufälê sei deshalb, weil es bei den übrigen Völkern verloren gegangen sei, die Möglichkeit nicht vorhanden, auf solche Weise den Schaden wieder gut zu machen.

Da indessen die so beschaffenen, der Corruption anheimgefallenen Stellen des Jubiläenbuches nur die Minderzahl ausmachen und da eine genaue Vergleichung des übrigen Theiles dieser Schrift das Verständniss des lateinischen Textes wesentlich zu fördern versprach, so war ich nach gefasstem Entschlusse einer Herausgabe der Ambrosianischen Fragmente von dem lebhaften Wunsche beseelt, meiner Schrift möglichst viele von den Vorzügen jener auf zwei Codices gestützten äthiopischen Textedition zuwenden zu können. Ich ging daher Herrn Professor Dillmann in Berlin mit einer hierauf bezüglichen Bitte an und es ist mir eine angenehme Pflicht, für die freundliche Bereitwilligkeit, mit welcher dieser hochverehrte Gelehrte damals (im November 1869) meinem Wunsche entsprochen hat, auch hier öffentlich den innigsten Dank kundzugeben. Derselbe nämlich hatte die Güte, eigens und lediglich für die in diesen Blättern vorliegende Ausgabe eine neue Uebersetzung der entsprechenden Stücke des äthiopischen Buches Kufälê anzufertigen und sie durch Beifügung wichtiger Textvarianten und einiger Erläuterungen noch werthvoller zu machen. Ueberzeugt, dass seiner so manche bisher noch vorhanden gewesenen Schwierigkeiten des Verständnisses beseitigenden Gabe, für deren Gediegenheit der Name des Gebers bürgt, Viele sich mit uns erfreuen werden, schreiten wir

nunmehr
des Text

Zweifach

Die
stücke in

I. V
anische

1. I
sondern

Wo in
Abschnitt

Buchstabe
Punkte

wegen o
die in

schnittes

2. I
Interpun

3. V
thig zu

cursiven

4. I
gewahrt

5. I
gleichen

sind in

6. I
druck d

7. I
Abdruck

nie im
Columne

8. I
schen

zunehmend im nächstfolgenden Abschnitte zu der Vorführung des Textes selbst.

Dritter Abschnitt.

Zweifacher lateinischer Text der Leptogenesis-Fragmente mit kritischen Noten.

Die nachfolgenden Bogen enthalten die Mailänder Bruchstücke in einem doppelten lateinischen Texte.

I. Was den links stehenden revidirten Ambrosianischen Text anlangt, so ist zu erwähnen:

1. Die Kurzzeilen der Handschrift sind nicht beibehalten, sondern gegen unsere fortlaufende Schreibweise vertauscht. Wo in der Handschrift behufs der Andeutung eines neuen Abschnittes die ausgerückte Zeile mit einem etwas grösseren Buchstaben beginnt, steht in unserem Abdrucke nach dem Punkte ein Gedankenstrich; nur in einzelnen Fällen musste wegen offenbar falscher Abtheilung hiervon abgewichen und die in dem Codex ersichtliche Markirung eines neuen Abschnittes unbezeichnet gelassen werden.

2. Die grossen Buchstaben bei Namen u. s. w. nebst der Interpunction sind selbstverständlich Zuthaten der Revision.

3. Wenn Abänderungen des handschriftlichen Textes nöthig zu sein schienen, so steht die ursprüngliche Lesart in cursivem Drucke hinter der neu aufgenommenen.

4. Die eigenthümliche Orthographie des Ms. ist möglichst gewahrt worden.

5. Ergänzungsversuche bei handschriftlichen Lücken, in gleichen anderweitige erforderlich scheinende Einschaltungen sind in [] gesetzt.

6. Falsches und Ueberflüssiges im Texte ist mit Cursivdruck dargestellt und in () eingeschlossen.

7. Die am Rande befindlichen Seitenzahlen sind die des Abdruckes bei Ceriani (Monum. I, 1). Eine senkrechte Linie im Texte bezeichnet das Ende einer handschriftlichen Columne, von denen jede Seite bei Ceriani vier umfasst.

8. Die (beim Texte rechts sich wiederholenden) römischen Ziffern am Rande sind die Capitelzahlen der Dill-

mann'schen deutschen Uebersetzung; die grösseren arabischen Zahlen innerhalb beider Texte bezeichnen die von uns beigelegten Paragraphen.

9. Die Anmerkungen unter dem Texte beziehen sich auf die Eigenthümlichkeiten der Handschrift. Sie sind theils mit Ceriani's eigenen Worten gegeben, theils dem Inhalte seiner Annotationen gemäss oder nach Massgabe der in seinem Abdrucke ersichtlichen Druckhervorhebungen beigelegt.

II. Hinsichtlich des lateinischen Textes der rechten Seite ist zu bemerken (bei äth. Wörtern musste bisweilen wegen Typenmangels ein Punkt oder Spiritus wegbleiben und durch cursiven Druck ersetzt werden):

1. Derselbe enthält die oben erwähnte von Herrn Dr. Dillmann neugefertigte Uebersetzung derjenigen Stücke des äthiopischen Buches Kufâlê, welche den auf der linken Seite befindlichen Abschnitten entsprechen. In der Uebersetzung hat sich deren Verfasser, wie noch ausdrücklich bemerkt wird, möglichst an die Ausdrücke und die Weise der altlateinischen Fragmente angeschlossen, weil so die Vergleichung der beiden Texte wesentlich erleichtert wird.

2. Correcturen des Textes oder nöthige Ergänzungen stehen in (), dagegen Erläuterungen und Modificationen des gebrauchten Ausdruckes in [].

3. In den kritischen Anmerkungen unter dem Texte ist T = cod. Tubingensis, A = cod. Abbadianus.

4. Ueber den Titel des äthiopischen Buches verdanken wir dem Herrn Verfasser der Uebersetzung folgende Mittheilung:

„Die Ueberschrift des Kufâlê, an sich dunkel und wahrscheinlich corrupt oder doch von Anfang an schlecht ins Aethiopische übersetzt, kann kaum wörtlich in das Lateinische übertragen werden, wenigstens würde sie nicht verständlich sein. Etwas freier, lautet sie also:

Haec est expositio divisionis dierum [*vel* temporum] secundum legem et testimonium, quemadmodum res singulis annis gestae sunt secundum numerum septenarium annorum iubilaeorum per omnes annos mundi, sicut Dominus in monte Sina locutus est cum Mose * quando ascendit ut tabulas lapideas legis et praecepti acciperet ex voce Domini, sicut ei dixerat: Ascende in fastigium montis, *.

Das zwischen * * Eingeschlossene hat nur cod. A in der Ueberschrift; cod. T hat es im Texte selbst bald nach dem Anfange.

[PARVA GENESIS.]

XIII. p. 15.

4. et inhabitavit illic annis duobus. — 5. Et promouit inde in austrum usque Bahalot, et facta est famis super terram. Et abiit Abram in Aegyptum anno tertio septimanae -ni et inhabitavit in terram Aegypti quinque annis, priusquam raperetur uxor ipsius ab eo: et Taneos civitas Aegypti tunc aedificata est annis septem post Cebron. — 6. Et factum est cum rapuisset Farao Saram uxorem Abram, quaestionavit Dominus Faraonem et domum eius quaestionibus magnis propter | Saram uxorem Abram: 7. et tunc Abram glorificavit diuitiis ualde omnibus, ouibus et bubus et asinis et camelis et equis et seruis et ancillis, argento et auro aro ualde; etenim et Loth filio fratris sui erant diuitiae. 8. Et reddidit Farao Saram uxorem Abram uiro suo et eiecit eum de terra Aegypti, et peruenit in locum ubi fixerat tabernaculum suum in primis, in locum altarii Agge ad orientis partem et Betel a mare, et benedixit Dominum Deum suum qui reuocauit eum in pace. | — 9. Et factum est in quadragensimo et primo iubeleo, anno tertio ebdomadae -darum primae -mi reuersus est in locum hunc et obtulit olocaustomata et inuocauit in nomine Dómini: Tu es Deus excelsus, Deus meus in saecula saeculorum. — 10. Et in anno no quarto septimanae -narum huius separatus est Loth ab ipso et inhabitavit Sodomis: et homines Sodomitae peccatores erant ualde ¹⁾ et iniqui in cordibus suis. [Et contristatus est in corde suo], propter quod separatus est Loth filius fratris sui ab eo, eo quod non

1) Quae post ualde sequuntur, in cod. sic leguntur: „et iniqui in cordibus suis propter quod separatus est loth filius fratris sui ab eo eo quod non erant illi filii captiuatus est loth ab ipso. In quarto autem anno septimani huius iubelei ipsius dixit deus“....

4. et
terram austri usque
terram. Et abiit
manae et inhabit
peretur uxor ipsi
ficata est septem
rapuerat Pharaonem
Pharaonem et to
Soram uxorem A
sione valde, ovib
et ancillis et arg
tris eius erat pos
Abrami et migran
ubi fixum erat ta
Aggê ⁹⁾ ab orien
Deum suum qui
quadragensimo ¹¹⁾
mae reuersus est
[-tomata] et inuo
nus ¹²⁾ Deus exce
quarto anno septi
Lot in Sodom: h
contristatus est in

1) et abiit om. A
loci est. 3) sterilitas
5) in Aegyptum om.
ficatus habitans A.
wachôra (A) pro emb
Cod. A habet trigesim
bazaarbeâ i. e. XL^o.
est in corde suo T; -

[LIBER KUFÂLÊ.]

4. et habitavit illic annos duos: 5. et abiit ¹⁾ in xiii. terram austri usque Boa-Lot ²⁾, et facta est sterilitas ³⁾ super terram. Et abiit ⁴⁾ Abram in Aegyptum ⁵⁾ tertio anno septimanae et inhabitavit in Aëgypto quinque annos priusquam raperetur uxor ipsius ab eo: Tanais ⁶⁾ autem Aegypti tunc aedificata est septem annis post Chebron. 6. Et factum est cum rapuerat Pharao Soram uxorem Abrami, castigavit Dominus Pharaonem et totam eius domum castigatione magna propter Soram uxorem Abrami: 7. et Abram ⁷⁾ glorificatus ⁸⁾ possessione valde, ovibus et bubus et asinis et equis et camelis et servis et ancillis et argento et auro admodum, nec non Lot filio fratris eius erat possessio. 8. Et reddidit Pharao Soram uxorem Abrami et migrare fecit eum e terra Aegypti, et abiit in locum, ubi fixum erat tabernaculum eius antea, in locum [locq] altaris Aggê ⁹⁾ ab oriente Bethel, et abiit ¹⁰⁾ et benedixit Dominum Deum suum qui reduxerat eum in pace. 9. Et factum est in quadragesimo ¹¹⁾ et primo iubilaeo, tertio anno septimanae primae reversus est in hunc locum et obtulit super eo holocaustoma [-tomata] et invocavit in nomine Domini et dixit: Tu Dominus ¹²⁾ Deus excelsus Deus meus in saecula saeculorum. 10. Et quarto anno septimanae separatus est Lot ab eo, et inhabitavit Lot in Sodom: homines Sodomaë autem peccatores valde, et contristatus est in corde suo ¹³⁾, quia separatus est filius fratris

1) et abiit om. A. 2) Boa-Lot: i. e. Lot venit. In textu Lat. nomen loci est. 3) sterilitas. T habet montes (âdbâr pro âbâr). 4) et abiit om. T. 5) in Aegyptum om. A. 6) Sanais T. 7) et Abram om. A. 8) glorificatus habitans A. 9) Verba ubi — Aggê om. T. 10) et abiit = Aeth. wachôra (A) pro embâr i. e. a mari, T. om. 11) quadragesimo e con. Cod. A habet trigesimo; in T legitur bazarâ, quod videtur esse abbrev. e voc. bazaarbeâ i. e. XL^o. 12) et dixit tu dominus om. A. 13) contristatus est in corde suo T; — et malum fecerunt cor suum A. —